

Bericht über die im Laufe des Mandats zu realisierenden Initiativen und Projekte (Stand 2023)

Zusammenarbeit in der Gemeinde

Die Interaktion in Gruppen und Gremien sowie der persönliche Austausch mit den Bürger*innen hat größtenteils wieder den Stand wie vor der Pandemie erreicht, wobei Videokonferenzen erfolgreich genutzt wurden, um viele Sitzungen online abzuhalten, was sich in vielen Fällen, vor allem in Bezug auf das Zeitmanagement, positiv auswirkte.

Besondere Bedeutung kommt den regelmäßigen Treffen mit den Bürgermeister*innen und Präsidenten der Tourismusvereine auf Talebene zu, bei denen es möglich ist, bestimmte Probleme, insbesondere im Bereich der Mobilität, gemeinsam anzugehen und talübergreifende Lösungsansätze zu diskutieren. Es wurde bereits 2022 u.a. beschlossen, ein sogenanntes Mobilitätszentrum zu gründen, das sich um alle Belange im Bereich öffentliche Mobilität kümmern und Optimierungen des öffentlichen Nahverkehrs anstreben wird. Das Mobilitätszentrum hat 2023 seine Arbeit aufgenommen. Die Arbeit besteht vor allem darin, den öffentlichen Nahverkehr allmählich zu verbessern und zugleich auch darin, langfristige Lösungen für das Verkehrsproblem auf unseren Straßen anzustreben. U.a. wurde ein Masterplan der Mobilität in Gröden erstellt, welches wesentliche Schritte zur Verbesserung des Verkehrsproblems im Tal vorschlägt.

Verwaltung und Transparenz

Ein wichtiger Aspekt ist für die Gemeindeverwaltung der Kontakt zu den Bürger*innen, sowohl für deren persönliche Anliegen als auch in Bezug auf die allgemeine Tätigkeit der Gemeinde. Dabei nutzt die Gemeinde verschiedene Kanäle, um möglichst viele Leute zu erreichen.

Eine bedeutende Kommunikationsplattform ist und bleibt die Herausgabe der Gemeindezeitschrift "Plata de Gherdëina", die in Zusammenarbeit mit den Gemeinden St. Christina und Kastelruth erfolgt. Im Jahr 2023 konnten die geplanten 10 Ausgaben der Zeitschrift auch dank der sehr guten Arbeit der Redakteurin Elisabeth Kostner ohne Unterbrechung realisiert werden. Leider hat die Redakteurin die Zusammenarbeit mit Ende des Jahres aus persönlichen Gründen gekündigt. Dieses Jahr muss die Plata de Gherdëina neu ausgeschrieben werden. Man ist auf der Suche nach einer neuen Redakteurin.

Darüber hinaus wurde weiterhin jeden ersten Donnerstag im Monat eine 50-minütige Live-Radiosendung auf Radio Gröden ausgestrahlt, abwechselnd mit der Mehrheit Lista Unica / Lega und der politischen Minderheit SVP / Für Südtirol mit Widmann.

Die Bürger wurden auch über die offizielle Internetseite der Gemeinde, die App Gem2Go, die Facebook-Seite des Gemeindevorstandes sowie über mein persönliches Facebookprofil schnell und unkompliziert über aktuelle Themen und Vorhaben der Gemeinde informiert. Die lokalen Medien spielen ebenfalls eine wichtige Rolle in der externen Kommunikation.

Zusätzlich wurde 2023 im Foyer des Rathauses ein Bildschirm eingerichtet, auf dem in Wort und Bild die wichtigsten Projekte der Gemeinde erläutert werden.

Schule, Bildung und Ausbildung

Dem Bereich der Bildung wird eine besondere Bedeutung zugeschrieben, weshalb in den letzten Jahren größere Investitionen getätigt wurden. Auch in den kommenden Jahren sollen Projekte zur Verbesserung der Gebäude umgesetzt werden.

Ein wichtiger Aspekt ist auch die Sicherheit der Schüler vor und nach dem Unterricht. Das von der Firma kyklos ausgearbeitete Projekt für die sicheren Schulwege soll schrittweise und nach Möglichkeit umgesetzt werden.

Kindergarten:

Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Kindergärten ist weiterhin sehr gut. Der Kindergartenbeirat hat sich regelmäßig zu den Sitzungen getroffen.

In beiden Kindergärten wurden im Laufe der Jahre immer wieder kleinere und größere Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt und ordentliche sowie außerordentliche Einkäufe getätigt. Im Kindergarten Scurcià konnte die Glasfaser eingerichtet werden und es wurde ein Multifunktionsbildschirm angekauft. Für den KG Salieta wird für die Küche eine Kühlzelle geplant.

Grundschule:

An der Grundschule wurde das Brandschutzprojekt fertiggestellt sowie die Schule an die Glasfaser angeschlossen. Es wurde die Projektierung für eine ganzheitliche Sanierung des Gebäudes ausgeschrieben und durchgeführt. Es sollen folgende Maßnahmen durchgeführt werden: Akustikdecken in allen Klassen, neue Möbel, neue Garderoben, neue Beleuchtung, Sanierung der Aula Magna sowie der Bäder im Kindergarten Scurcià, Öffnung von Fenstern im Musikraum, Neugestaltung eines Multifunktionsaales anstelle der Hausmeisterwohnung, ein neues Dach und Solarpaneele, Belüftungsgeräte unter Dach. Das Projekt ist nun in Genehmigung und Ausschreibungsphase. Es sind Gesamtausgaben von ca. 3.000.000 Euro vorgesehen.

Mittelschule

Die Mittelschule wurde in den Jahren 2020 und 2021 innen aufwendig saniert. Nach vielen Gesprächen mit der Direktorin und dem Lehrpersonal der Mittelschule wurde 2021 auch die Entscheidung getroffen, vor dem Gebäude eine unterirdische Garage zu realisieren. Das entsprechende Projekt wurde 2022 von Arch. Hannes Mahlknecht ausgearbeitet, wobei hervorzuheben ist, dass die Gestaltung des Pausenhofes in einem partizipativen Projekt mit dem Lehrpersonal und den Schüler*innen ausgearbeitet wurde. Das Projekt für die Errichtung eines Pausenhofes, einer Tiefgarage, eines neuen Treppenaufgangs und eines zweistöckigen Radablageplatzes wurde 2023 ausgeschrieben und größtenteils durchgeführt. Einige Arbeiten mussten wegen Schlechtwetter unterbrochen werden und werden im Sommer 2024 fertiggestellt. Die Fahrradständer und die Garage werden inzwischen sehr gut genutzt. Vor allem ist es aber der neue autofreie Pausenhof, der seinen Zweck voll erfüllt und eine große Aufwertung für die Mittelschule bedeutet.

Schulausspeisung

Es wurde eine Arbeitsgruppe für die Organisation der Schulausspeisung gegründet. Hier konnten die Schwierigkeiten ausdiskutiert und Verbesserungsvorschläge eingebracht werden. Der Austausch zwischen Schule und Gemeinde ist für die Organisation und Umsetzung von fast 500 Mensapläätzen unabdingbar. Es konnten zum Beispiel bereits die Kriterien für den Zugang verbessert werden.

Der Schulausspeisungsdienst für die Grund-, Mittel- und Oberschüler erfolgt im Schülerheim „Assudèi“, in der Locia und in den Restaurants Terrazza, Sneton, Fëur und Mar Dolomit. Zudem musste ein Catering in einem Lokal der Nëus Jëuni Gherdëina organisiert werden, um weitere 40 Plätze decken zu können. Es sind immer wieder Aussprachen mit Eltern und Restaurantbesitzer notwendig. Fast 500 Schüler nutzen die Schulausspeisung in St. Ulrich und es werden im Jahr zirka 20.000 Mahlzeiten geboten.

Kultur, Kunsthandwerk, Bibliotheken und Vereine

Wir haben die Vereine, die ehrenamtlich tätig sind und somit zum Dorfleben bzw. zur Steigerung der Lebensqualität im Dorf beitragen und das soziale Netzwerk im Dorf stärken, finanziell und ideell tatkräftig unterstützt. Vor allem jene Vereine, die in den Coronajahren 2021 und 2022 ein großes Minus in der Bilanz zu verzeichnen hatten und keine Reserven zur Verfügung hatten, wurden in den vergangenen Jahren mit einem höheren Beitrag unterstützt. Ab 2023 bestand diese Notwendigkeit nicht mehr.

Um den Vereinen bei ihrer Vereinstätigkeit zu helfen, hat die Gemeinde für die Instandhaltung und Verbesserung der Gebäude gesorgt und die kulturellen Veranstaltungen unterstützt.

Das Kulturhaus in St. Ulrich wird oft und regelmäßig von lokalen Vereinen und anderen Organisationen für verschiedenste Veranstaltungen genutzt. Hauptsächlich wegen der nicht zufriedenstellenden Akustik war der große Saal für viele Initiativen, vor allem für Konzerte, nicht immer geeignet. Mit der Sanierung des Saales wollte man allen Nutzern einen zeitgemäßen Veranstaltungsort mit einer optimalen Akustik und einer modernen Audioanlage zur Verfügung stellen. Ende November 2022 konnten die aufwendigen Arbeiten endlich erfolgreich abgeschlossen werden.

Zuvor wurde zudem auch der Ausstellungssaal im Erdgeschoss saniert. Es ist nun ästhetisch ansprechender und vor allem auch die Anbringung einer Akustikdecke, einer geeigneten Beleuchtung und einer zeitgemäßen Audio- und Videoanlage sorgen nun dafür, dass der Saal für unterschiedliche Veranstaltungen genutzt werden kann.

Ein dringender Eingriff war 2023 im Kulturhaus notwendig. Nach den aufwendigen Bauarbeiten im großen Saal und im Ausstellungssaal wurde Anfang 2023 durch Zufall festgestellt, dass die Decke im Vereinslokal des Schachvereins und des Chores Raetia statische Probleme bekommen hatte. Im Zuge der Umbauarbeiten vor etwa 15 Jahren wurden die Arbeiten für die Realisierung dieses Lokals nicht fachgerecht ausgeführt, was z.B. bei ergiebigen Schneefällen fatale Folgen hätte haben können. Im Laufe des Jahres wurden die recht komplizierten und aufwendigen Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, sodass der Raum, der zwischenzeitlich gesperrt werden musste, wieder betreten werden kann. Es wurde im Zuge der Sanierung eine Akustikdecke und eine neue Beleuchtung eingebaut, was zu einer wesentlichen Aufwertung des Lokals beigetragen hat.

Für größere Projekte mit einem besonderen kulturellen, sozialen und nicht zuletzt auch wirtschaftlichen Wert wurden jedes Jahr großzügige außerordentliche Beiträge gewährt, so z.B. im Jahr 2023 für die Kunstaussstellung im öffentlichen Raum „Idea Unika“.

Ein besonderes Augenmerk hat man in dieser Amtsperiode auf das Kunsthandwerk gelegt. Es wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, bestehend aus Vertretern aller Branchen des Kunsthandwerks, die sich im Laufe der letzten zwei Jahre mehrmals mit der Marketingexpertin Greti Ladurner getroffen hat, um mögliche bzw. nötige Handlungsfelder auszumachen. Es ist ein Hauptanliegen der Arbeitsgruppe, die Zusammenarbeit zwischen Bildhauern, Händlern, Künstlern, Schulen, Museum und Vereinen zu fördern, um innovative und kreative Lösungen zur aktuell schwierigen Situation zu finden. Es wurde dabei ein Strategiedokument ausgearbeitet, das eine Reihe von Maßnahmen für die Stärkung der Branche vorsieht. Neben der Förderung der kreativen Ausbildung für Kinder und Jugendliche wurde mehrfach die Bedeutung eines einheitlichen Auftretens der gesamten Branche betont. Aufbauend auf dem Strategiepapier wurde von Greti Ladurner ein Vorschlag für eine Marke unterbreitet, die die Herkunft "Gröden" für die tatsächlich im Tal gefertigten Holzschnitzereien zertifizieren und garantieren soll. Die Marke soll "Val Gardena Wood Arts" heißen und diese wird nun mit Hilfe eines von der Gemeinde beauftragten Experten im Markenrecht registriert.

Neben der Entwicklung der Marke und des Logos hat man weiterhin am Konzept einer Homepage gearbeitet, die die gesamte Branche repräsentieren soll. Man wird nun eine Finanzierung für die Erstellung dieser professionellen Homepage suchen, um allen Sparten des Kunsthandwerks eine entsprechende Sichtbarkeit im Netz zu bieten. Dabei geht es einerseits darum, den kulturellen Aspekt des Grödner Kunsthandwerks hervorzuheben und weltweit bekannt zu machen, zugleich sollen diese Maßnahmen als Wirtschaftsförderung der gesamten Branche gesehen werden.

Um diese Aktionsfelder voranzutreiben wurde im Einvernehmen aller Beteiligten vom Verein La Vëta eine Mitarbeiterin angestellt, die die einzelnen Projekte entwickelt und umgesetzt. Leider ist die Aktivität der Arbeitsgruppe aufgrund der Mutterschaft der Mitarbeiterin zwischenzeitlich etwas ins Stocken geraten. Es konnte Mitte 2023 eine neue Mitarbeiterin für den Verein gefunden werden, die nun mehrere Projekte im Sinne aller Sparten des Grödner Kunsthandwerks koordiniert und betreut.

Ein weiteres Projekt, das 2023 zum dritten Mal umgesetzt wurde, ist Shop&Art, das vor allem eine Vernetzung von zwei Wirtschaftszweigen erzielen will, um die jeweiligen Stärken gezielt

nutzen zu können. Mit ca. 35 beteiligten Geschäften und ebenso vielen Künstlern kann die Drittausgabe als voller Erfolg bezeichnet werden. Nun ist man dabei zu überlegen, ob dieses Jahr die vierte Auflage der Veranstaltung, in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein, dem Verein La Vëta, der Kaufleutevereinigung, der Unika und dem Kunsthandwerk Gröden stattfinden soll. Aufgrund des dichten Terminkalenders der Kunsthandwerker in diesem Jahr (30jähriges Jubiläum der UNIKA) wird überlegt, das Projekt dieses Jahr auszusetzen.

Die Gemeinde wird weiterhin alle Initiativen unterstützen, die zur Förderung der Grödner Bildhauerei und des Kunsthandwerks und somit zur Erhaltung dieser 400jährigen Tradition beitragen.

In den letzten Jahren hat man versucht, die Handwerkerzone in der Socrëpstraße wieder mehr zu bewerben und attraktiv zu machen. Nachdem in den letzten Jahren insgesamt 3 Baulose an einheimische Firmen verkauft wurden, hat der Gemeindeausschuss entschlossen, auch die Baulose 7 und 9 auszuschreiben. Die entsprechende Interessenbekundung konnte bis Mitte Dezember 2022 abgegeben werden, Anfang 2023 wurde die Rangordnung genehmigt. Nach mehreren Treffen im Laufe des Jahres mit den interessierten Unternehmen wurden schließlich die beiden Baulose an drei einheimische Firmen verkauft.

Unter den kulturellen Einrichtungen spielt besonders die Talschaftsbibliothek eine wesentliche Rolle. Die Bibliothek San Durich wurde 2023 mit einem Beitrag von 80.000 tatkräftig unterstützt.

Große Wichtigkeit hat auch der Erhalt unserer Muttersprache eingenommen. Das Ladinische wurde vermehrt bei öffentlichen Veranstaltungen, in den Medien und in den Schriftstücken der Gemeinde eingesetzt.

Cësa di Ladins

Nach einem Treffen im Jahr 2016 mit den Kulturvertretern des Tales über die „Cësa di Ladins“ und mehreren Aussprachen mit der „Union di Ladins de Gherdëina“ und dem „Museum Gherdëina“, wurde Anfang 2017 beschlossen, eine Arbeitsgruppe zwischen den genannten Vereinen und der Gemeindeverwaltung zu gründen. Als erster Schritt wurde das Institut für Gestaltung der Universität Innsbruck, durch die Unterstützung der Grödner Gemeinden, von der Union di Ladins de Gherdëina beauftragt, ein Gesamtkonzept für die Neuorientierung der „Cësa di Ladins“ auszuarbeiten, das auf die Bedürfnisse und den Bedarf der einzelnen Vereine sowie der Gemeinde abgestimmt ist. Als Ergebnis von zahlreichen Befragungen und Treffen zwischen der Arbeitsgruppe und Prof. Eric Sidoroff der Universität Innsbruck wurde Anfang 2018 die Entwicklungsstudie abgegeben und vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen. Auf Grund dieser Studie wurde 2018 die Koordinierung eines Planungswettbewerbes ausgeschrieben. Diese erhielt Arch. Igor Comploi. In mehreren Treffen wurden die Bedürfnisse der Vereine vertieft und es wurde ein detailliertes Raumprogramm als Grundlage des Planungswettbewerbes erstellt.

Weiter wurde auch vom Schätzer Heinrich von Lutterotti ein sehr komplexes und ausführliches Dokument zur Schätzung des zukünftigen Gebäudes ausgearbeitet. Die nötige Vereinbarung mit der Union di Ladins, mit der die Eigentumsverhältnisse vorerst grob geregelt wurden, sofern das Projekt zustande kommen sollte, wurde vom Gemeinderat genehmigt und Ende 2019 von der Gemeinde St. Ulrich und der ULG unterzeichnet. Auch die Unterlagen für den europaweiten Planungswettbewerb wurden ausgearbeitet und vom Gemeindeausschuss genehmigt. Der Wettbewerb wurde am 13.5.2020 ausgelobt. Nach einer ersten Auswahl, die von einer hochkarätig besetzten Jury getätigt wurde, konnten schließlich 14 Architekturbüros bis 21. Dezember 2020 ein Projekt für die Cësa di Ladins einreichen. Am 19.3.2021 traf sich die Jury ein zweites Mal, um das Siegerprojekt auszuwählen. Als Sieger ging das Architekturbüro von Rudi Perathoner in Zusammenarbeit mit den Architekten Andreas Lengfeld und Pavol Mikolajcak hervor. Auf der Grundlage dieses Projektes wurde auch die Schätzung aufgrund der zukünftigen Raumaufteilung angepasst.

In den Jahren 2021 und 2022 gab es über die Cësa di Ladins mehrere Treffen und Aussprachen mit dem Landeshauptmann, der seine wohlwollende Position gegenüber der Cësa di Ladins immer wieder unterstrichen hat. Der Vorschlag, dass nun die öffentliche Hand das Gebäude zu einem fairen Preis von der ULG abkaufen sollte, anstatt lediglich das zeitlich begrenzte Oberflächenrecht zu erwerben, hat allerdings bei den Beteiligten für Verwunderung gesorgt. Trotzdem hat die ULG grundsätzlich zugestimmt, jene Gebäudeteile, in denen das Museum und der Multifunktionssaal untergebracht werden sollen, zu den von der Schätzung festgelegten Bedingungen zu verkaufen.

2023 hat der Landeshauptmann den Ressortdirektor Ulrich Stofner damit beauftragt, die weiteren Verhandlungen mit der Gemeinde St. Ulrich und den anderen Grödner Gemeinden und zudem mit der Gemeinde Kastelruth zu führen. Grundsätzlich haben alle Gemeinden in Bezug auf die Finanzierung eine Zustimmung gegeben, wobei die effektive Höhe der Beteiligung noch festgelegt werden muss. Das Land ist dabei, eine entsprechende Vereinbarung zwischen ULG, Land Südtirol und den vier Gemeinden auszuarbeiten, in der auch die Gesamtfinanzierung festgelegt werden sollte. Ein nicht kleines Problem sind die seit der Schätzung der Baukosten von 2019 sehr stark gestiegenen Kosten des Bauvorhabens, die sich, samt der Einrichtung, auf ca. 21 Mio. € belaufen.

Soziales, Gesundheit und Familien

Unsere Unterstützung gilt vor allem den Familien, die Mittelpunkt unserer Dorfgemeinschaft und der sozialen Strukturen sind:

Für den Familienraum „Matada“ konnte eine Finanzierung vom Land gesichert werden. Der Raum wird sehr gut genutzt und kommt bei den Familien gut an. Neben den Öffnungszeiten mit Betreuerin an 4 Tagen in der Woche wird der Raum auch von den Pinocchio- und Nemo-Gruppen genutzt. Es wurden auch viele zusätzliche Aktivitäten im Matada angeboten, wie Mütterberatungen mit Kleinkindern, verschiedene Kurse und Vorträge, Trix-Nachmittage, Treffen der Pfarrei usw. Auch im Sommer wird der Raum für Aktivitäten für Kinder und Jugendliche genutzt, so z.B. für das Projekt „Coding for kids“.

Mit Unterstützung von Christa Ladurner vom Forum Prävention wurde ein Netzwerk Familie auf Talebene gegründet. Vertreter der drei Gemeinden sowie Sozialsprengel, Kita, Kindergarten, VKE, Gesundheitssprengel, Familienberatung und Nëus Jëuni Ghërdeina sind vertreten. In diesem Netzwerk geht es darum zu erheben, was es im Bereich Familie in Gröden bereits gibt und was noch ausbaufähig ist. Verschiedene Schwerpunkte wurden bereits erhoben und den Gemeinderäten vorgestellt. Mit einem einstimmig genehmigten Gemeinderatsbeschluss wurden die Vorhaben des Netzwerkes untermauert. Das Projekt Family Support wurde aktiviert und kommt bei den Familien sehr gut an. Die Arbeitsgruppe zum Thema Mensa ist für den Austausch sehr hilfreich. Auch ein Mitglied vom Bereich Tourismus konnte für das Netzwerk gewonnen werden. Es wurde ein Video von Familiam gedreht und bei den Treffen wichtige Informationen ausgetauscht.

Der Gemeinderat hat auf Vorschlag der Referentin einen Beschluss für die Errichtung eines Seniorenbeirates genehmigt. Die Gemeinde wartet nur auf Vorschläge von Seiten der Vereine.

Die Gemeinde hat im Gemeinderat beschlossen, als Pilotgemeinde am Projekt Family Plus teilzunehmen. Ab Herbst 2021 haben zwei Mitarbeiterinnen vom Steueramt gemeinsam mit der Referentin an der Erhebung bestehender Angebote in den verschiedensten Bereichen gearbeitet. Begleitet wird das Vorhaben vom Forum Prävention und der Familienagentur. Nun ist die gesamte Erhebung abgeschlossen und im Mai 2023 hat die Gemeinde die Zertifizierung als familienfreundliche Gemeinde bekommen.

Zur Integration der zirka 500 Bürger und Bürgerinnen, die in St. Ulrich eingewandert sind und hier leben, wurde bereits vor mehreren Jahren ein Integrationsbeirat auf Talebene gegründet. Der Beirat besteht aus VertreterInnen von Gemeinden, Kindergarten,

Sozialsprengel, Weltladen, des Servisc Furmazion, aus privaten Personen und Einwanderern. Es haben im Frühling und im Herbst wieder Sprachkurse und Sprachkaffees stattgefunden. Der Integrationsbeirat hat bei einer landesweiten Studie über Integrationspraktiken in den Gemeinden teilgenommen und bei der Präsentation der Studie in der Eurac mitgewirkt.

Es wurde mit dem VKE zur Unterstützung der Sommerbetreuung für Kindergarten und Grundschulkinder zusammengearbeitet. Der Sommerkindergarten "L Pavèl" 2022 hat für 7 Wochen stattgefunden. Die Gemeinde hat erneut die Köchinnen und das Reinigungspersonal sowie die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

Insta Vif ist ein innovatives Projekt, welches vom Gemeindereferenten Janpiere Prugger und von der Gemeindereferentin Martina Comploi im Sommer 2021 zum ersten Mal ins Leben gerufen wurde. 6 Sport- und Kulturvereine haben ein tolles zusätzliches Sommerprogramm aufgestellt und den Kindern der Grund- und Mittelschule ein weiteres Angebot für die Sommerferien geschaffen. Das Angebot wurde 2023 zum dritten Mal angeboten, da es sehr gut ankommt und von den Familien sehr geschätzt wird.

MUDA ist eine neue innovative Nachmittagsbetreuung für Kinder der ersten Klasse Grundschule. Das Projekt wurde vom Gemeindereferenten Janpiere Prugger und von der Gemeindereferentin Martina Comploi zusammen mit dem Verein VKE Sektion Gröden und vielen verschiedenen Sportvereinen auf die Beine gestellt. Dabei werden Gruppen mit 8 Kindern gebildet, die am Donnerstagnachmittag über das gesamte Schuljahr verschiedene Sportarten ausprobieren dürfen. Die Kinder sammeln viele verschiedene Erfahrungen und die Sportvereine gewinnen neue Mitglieder. Alle fünf Wochen wird Sportart geändert.

Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit dem Altersheim und regelmäßige Besprechungen finden mit der Heimleiterin statt. Gemeinsam mit der Bezirksgemeinschaft wird an der weiteren Entwicklung für die Betreuung der Senioren geplant. Die von der BZG in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie für die Sanierung und Erweiterung des Altersheims und des Sprengels wurde Anfang 2024 vorgestellt. Die Gemeinden werden sich nun mit dem Vorhaben auseinandersetzen und über die weiteren Schritte entscheiden.

Unsere 9 Spielplätze wurden in den Sommermonaten von einem zusätzlichen Mitarbeiter betreut, größere Arbeiten werden zusammen mit den Arbeitern des Bauhofs erledigt. Es werden immer wieder Investitionen für Spielgeräte und Zubehör (z.B. Zäune und Bänke) sowie auch für den Umbau und die Neugestaltung einiger Spielplätze getätigt.

Die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitssprengel verläuft positiv. Der Sprengelrat wurde erneut ins Leben gerufen und gibt die Gelegenheit, sich im sozio-sanitären Netz über anstehende Projekte und eventuelle Probleme auszutauschen. Das Ausführungsprojekt zur energetischen Sanierung des Gebäudes wurde 2023 genehmigt und Anfang 2024 ausgeschrieben. Für die Realisierung dieses Projektes gibt es eine großzügige Finanzierung durch sog. EFRE-Gelder, die 80% der anerkannten Kosten decken wird (ca. 500.000 €).

Die zuständige Referentin Martina Comploi war im Laufe des Jahres immer wieder mit verschiedenen sozialen Notsituationen von Bürgern und Bürgerinnen konfrontiert. Für einige konnten gute Lösungen gefunden, für andere konnte eine Unterstützung vom Sozialsprengel eingeholt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Sozialsprengel ist somit stets gegeben und bei der Realisierung von verschiedenen Projekten sehr positiv sowie bei der Begleitung von schwierigen sozialen Situationen notwendig. Die gemeindeeigene Wohnung in der Handwerkerzone wurde wieder in Stand gesetzt, um bei sozialen Notsituationen intervenieren zu können und gegebenenfalls Obdachlose unterzubringen. Von Anfang 2022 bis Ende 2023 hat eine geflüchtete Ukrainische Familie in dieser Wohnung gewohnt.

Geförderter Wohnbau

In den letzten Jahren konnten mehrere junge einheimische Familien den Bau ihrer Erstwohnung abschließen. 2023 konnten 4 Familien in der Zone "Poz de Sëura" in das fertiggestellte Haus einziehen, 3 weitere Familien haben letztes Jahr in der Zone "Lusenberg 2" den Bau so gut wie abgeschlossen.

Leider müssen wir feststellen, dass das Amt für Wohnbauförderung des Landes weiterhin komplett überfordert ist. Länger ausstehende Abrechnungen konnten leider immer noch nicht abgeschlossen werden, was vor allem für die betroffenen Familien finanzielle Nachteile mit sich bringt.

Im Jahr 2020 erhielt Städteplaner Peter Morello den Auftrag, eine Bauleitplanänderung für die Umwidmung eines Teils des Waldes in der Soboschstraße in eine Erweiterungszone auszuarbeiten. Im Laufe des Jahres 2021 fanden mehrere Treffen mit den zuständigen Ämtern der Provinz statt, um die Eintragung in den Bauleitplan zu diskutieren. Zunächst war das Land gegen die Ausweisung dieser Zone, jedoch konnte der akute Bedarf an Wohnraum in St. Ulrich anhand von Zahlen belegt werden, was zu einer vorläufigen mündlichen Zustimmung führte. Die Unterlagen wurden 2022 fertiggestellt und von der Gemeindekommission für Raum und Landschaft genehmigt. 2023 wurden die nötigen Gutachten eingeholt und es konnte die Bauleitplanänderung genehmigt werden. Die endgültige Genehmigung durch den Gemeinderat ist Anfang 2024 erfolgt.

Seit längerer Zeit laufen auch Gespräche mit Grundeigentümern in der Rumanonstraße, um ein kleineres Grundstück in eine Erweiterungszone umzuwidmen. Auch für diese Zone wurde der Techniker Peter Morello mit der Ausarbeitung der Unterlagen beauftragt. Wie für die Zone Sobosch haben auch hier Gespräche und ein Lokalausweis mit der Landesverwaltung stattgefunden, um die Möglichkeit der Umwidmung zu erörtern. Auch in diesem Fall konnte das Genehmigungsverfahren 2023 eingeleitet und auch abgeschlossen werden. In beiden Fällen wird man demnächst die nächsten Schritte angehen.

Jugend

Die Jugend soll unterstützt werden und ihr soll Vertrauen geschenkt werden: ihre Vorschläge sollen angehört werden und ihr soll Verantwortung in der Gesellschaft anvertraut werden. Indem wir der Jugend kreative und gemeinnützige Projekte anvertrauen, unterstreichen wir unsere Wertschätzung.

Die 18-Jahr Feier konnte im Jahr 2023 wieder durchgeführt werden, auch diesmal wieder auf Talebene. Es ist dies eine gute Gelegenheit, den Jugendlichen einige Aspekte und Aufgaben der Gemeinde näher zu bringen.

Es ist uns ein Anliegen, weiter mit den Vereinen, die vorwiegend Jugendtätigkeit ausüben, zusammenzuarbeiten. Die Dachorganisation „Nëus Jëuni Gherdëina“ wurde auch 2023 großzügig mit Beiträgen unterstützt. Zudem wurde der NJG ein weiteres Büro kostenlos zur Verfügung gestellt, und zwar im ehemaligen Grundschulgebäude.

Es wurde auch aktiv an mehreren Projekten mit den Schulen, Vereinen und Jugendorganisationen mitgewirkt, z.B. „Instà vif“, „MUDA“, „Sport und Schule“, Coding for kids usw.

2023 hat sich die Gemeinde St. Ulrich auch am Wettbewerb „S' junge Ehrenamt“ beteiligt. Dabei kam sie unter die ersten fünf, was eine große Ehre für unsere Gemeinde ist.

Sport

Auf dem Areal Setil wurde wie auch im Winter 2022-2023 eine mobile Eisfläche aufgebaut, im Unterschied zu den anderen Jahren allerdings aus Natureis. Man hat somit den extrem hohen Energiepreisen entgegengewirkt und auch sehr viel Strom eingespart. Die Eisbahn ist bei den Kindern und Jugendlichen der Sportvereine, die Eishockey spielen und

eiskunstlaufen, auf großen Anklang gestoßen. Der Eisplatz und der Parkplatz wurden im Winter vom H.C. Gröden geführt.

Auch in den nächsten Jahren soll die Führung des Eisplatzes dem H.C. Gröden als indirekten Beitrag für die Vereinstätigkeit überlassen werden.

Beim Fußballplatz waren einige Jahre nach der Erneuerung des Feldes einige Instandhaltungsarbeiten nötig. Der Kunstrasen wurde wieder mit der nötigen Menge an Granulat aufgefüllt und es wurden mehrere Reparaturen durchgeführt.

Für den Freizeitsport wurde 2023 der in die Jahre gekommene Kleinfußballfeld in der Mëisulesstraße erneuert und es wurde ein Kleinfußballfeld in der Scironstraße errichtet.

Ein Problem bleibt nach wie vor der Mangel an Turnhallen. Da es schwierig bis unmöglich ist, in St. Ulrich den nötigen Platz zu finden, hat man im Einvernehmen mit der Gemeinde St. Christina eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, um zu überprüfen, ob der Bau einer Turnhalle bei Mulin da Coi angedacht werden könnte. Man ist insgesamt der Meinung, dass es sinnvoll wäre, in Mulin da Coi eine umfassende Sportzone zu errichten, um die Synergien zwischen den verschiedenen Vereinen nutzen zu können und die Strukturen optimal auslasten zu können. Ende 2023 wurde die Machbarkeitsstudie in einer gemeinsamen Sitzung den Gemeinden St. Christine und Kastelruth, mehreren Sportvereinen sowie den Schuldirektionen vorgestellt. Die Studie ist sehr gut gelungen und sie belegt, dass sich eine neue Turnhalle sehr gut in die bestehende Struktur bei Mulin da Coi einbinden ließe. Wider Erwarten haben sich sowohl die Sportvereine als auch die Schulen eher skeptisch geäußert, da der Standort nicht optimal sei, insbesondere für die Schulen nicht, für die der Weg zu weit wäre. Die Sportvereine haben hingegen zur Sprache gebracht, dass ein modernerer Kraftraum in diesem Moment aufgrund ihrer Tätigkeit dringender gebraucht würde.

Gerade für dieses Anliegen konnte eine recht akzeptable und kostengünstige Lösung gefunden werden. In der Turnhalle Scurcià befindet sich ein größerer, kaum genutzter Raum, für den man nun den Ankauf von neuen Geräten mit einem Beitrag an die Wirtschaftsfachoberschule ermöglichen wird. Damit sollten die Engpässe für die Vereine vor allem am Nachmittag größtenteils vermieden werden können.

Umwelt und Abfallwirtschaft

Die Anerkennung der Dolomiten als Unesco-Weltnaturerbe soll ein weiterer Anreiz für eine nachhaltige Entwicklung unseres Gebietes und für einen aktiven Umweltschutz sein.

Die Gemeinde St. Ulrich ist bereits 2016 dem Projekt „Klimagemeinde“, welches von der Provinz Bozen initiiert worden ist, beigetreten. Ziel ist es, im Laufe der Jahre konkrete Schritte zur Energieeinsparung zu setzen und andere Initiativen im Bereich Umweltschutz umzusetzen.

2021 wurde die Weiterführung des Projektes erneut im Gemeinderat beschlossen und die Umweltkommission hat sich in den letzten Jahren unter der Leitung der für Umwelt zuständigen Referentin Claudia Insam in Zusammenarbeit mit dem Ökoinstitut um die Umsetzung der Maßnahmen gekümmert. Die Anstrengungen wurden am 28. November mit der Zertifizierung „KlimaGemeinde Silver“ und dem „European Energy Award“ belohnt.

Abgesehen von diesem Preis ist es wichtig, kontinuierlich konkrete Schritte im Bereich der Nachhaltigkeit umzusetzen. So sollen z.B. bei den geplanten Umbauarbeiten der gemeindeeigenen Gebäude Maßnahmen ergriffen werden, die die Energieeffizienz steigern. Bei der Sanierung des Rathauses wurde in den neuen Büros eine Innendämmung angebracht. 2023 hat man im Zuge der Dachsanierung des Rathauses begonnen, eine Photovoltaikanlage zu montieren, die jährlich in etwa 48.000 kWh produzieren wird. Aufgrund des frühen Wintereinbruchs mussten die Arbeiten unterbrochen werden, diese werden in den ersten Maitagen 2024 abgeschlossen. Da nun die Gemeinde den eigenen Strom produziert hat man auch beschlossen, ein Elektro-Auto anzukaufen (ein Peugeot 2008), der vor allem dem Gemeindediener, aber auch allen Mitarbeitern und Verwaltern der Gemeinde für Dienstfahrten zur Verfügung steht.

Bereits im Jahr 2018 wurde auch die Ausarbeitung eines Lichtplanes für die Gemeinde St. Ulrich in Auftrag gegeben. Aufgrund der erfolgten Erhebung der Lichtpunkte wurde 2019 beschlossen, ein Projekt ausarbeiten zu lassen, um die älteren Lichtpunkte im Dorf, ca. 150 Stück, mit effizienteren Leuchten auszutauschen. Dieses Projekt wurde 2022 umgesetzt. Das zweite Baujahr soll nun dieses Jahr erfolgen. Das Projekt für den Austausch weiterer ca. 180 Lichtpunkte wurde bereits genehmigt und soll demnächst ausgeschrieben werden.

Die Gemeinde strebt eine Erhöhung der Biodiversität auf öffentlichen Grünflächen und Plätzen an. Zu diesem Zweck fand im April ein Treffen statt, an dem der Gemeindeausschuss, der Tourismusverein, die Organisationen "Lia per Natura y Usanzas" und "Lia per i Uciei" sowie Frau Dr. Salchegger, Leiterin des Fachbereichs Gartenbau am Institut für Pflanzengesundheit des Versuchszentrums Laimburg, teilgenommen haben. Das Ziel ist es, die Vielfalt von Pflanzen, Tieren und Lebensräumen sowie natürliche Kreisläufe und heimische Pflanzenarten zu fördern.

Eine besonders wichtige Angelegenheit des vergangenen Jahres war die Neuausschreibung des Müllsammeldienstes und der Führung des Recyclinghofes. Aus mehreren Gründen hat die BZG bedauerlicherweise entschieden, nur noch den Müllsammeldienst für die Grödner Gemeinden auszuschreiben, nicht aber die Führung des Recyclinghofes, die folglich vom Konsortialbetrieb ausgeschrieben werden musste.

Die äußerst aufwendige Ausschreibung des Müllsammeldienstes wurde von der BZG, in der Person von Frau Ing. Rosa Wellenzohn, vorbereitet. Der Dienst wurde Anfang 2023 an die Firma Idealservice für neun Jahre vergeben. Leider klappt der Dienst immer noch nicht wie gewünscht, da vor allem die Firma Idealservice u.a. wegen Personalprobleme überfordert ist. Es haben aus diesem Grund mehrere Krisensitzungen zwischen den Grödner Bürgermeister*innen, den zuständigen Referenten und Mitarbeitern, der Bezirksgemeinschaft und den Verantwortlichen der beauftragten Firma stattgefunden. Es konnten dadurch zumindest Teillösungen gefunden werden und die meisten punktuellen Probleme gelöst werden, wobei der Dienst immer noch nicht zur vollen Zufriedenheit aller ausgeübt wird. Möglicherweise wird die Firma Idealservice den Dienst im Laufe dieses Jahres an eine andere Firma weitvergeben.

Eine wichtige Aufgabe für den Konsortialbetrieb war 2022 die Ausschreibung der Führung des Recyclinghofes, die auch dank der Arbeit der Gemeindesekretärin Lara Gallina vorbereitet werden konnte. Die äußert komplexe Materie, die Tatsache, dass die sog. Rotte-Halle nicht mehr zur Verfügung steht und insgesamt die besondere Marktsituation im Bereich der Müllverwertung waren eine schwierige Herausforderung für alle Beteiligten. Vor allem Dank des Einsatzes der Gemeindesekretärin konnte der Dienst letztlich vergeben werden. Der Vertrag mit der Firma Chiochetti konnte inzwischen verlängert werden, wobei auch hier einige Neuerungen in der Ausführung des Dienstes in Pontives nötig waren und leider auch zu Unmut bei den Bürger*innen geführt haben. Wegen der Nicht-Verfügbarkeit der Rotte-Halle mussten einige Abläufe geändert werden, was für die Kunden, insbesondere für größere Betriebe, umständlich ist. Einige Verbesserungen wurden inzwischen getätigt und man wird versuchen, zusammen mit dem Präsidenten Senoner, die verbliebenen Probleme schrittweise zu beseitigen.

Im Jahr 2022 wurde die Biomüllsammlung für kleinere Betriebe wie private Zimmervermietung, Ferienwohnungen, Urlaub am Bauernhof und Residence ausgeweitet.

Tourismus

Die Gemeinde möchte einen gesunden und nicht aufgezwungenen Tourismus fördern, der auf die Traditionen, unsere Kultur und die Besonderheiten, die wir zu bieten haben, ausgerichtet ist.

Wir sind überzeugt, dass die Entwicklung des Radtourismus in unserem Tal eine große Wichtigkeit hat. Das Projekt „Rodaval“, das die Ortschaften von Runggaditsch bis Plan mit einem durchgehenden Radweg verbinden soll, hatte 2021 endlich einen Wendepunkt erfahren. Mitte 2021 hat der Stadtrat in zweiter Instanz der Gemeinde im Rechtsstreit mit den

Grundeigentümern Recht gegeben. Die 2021 begonnen Bauarbeiten für das Baulos 3B konnten 2022 ohne größere Zwischenfälle fortgeführt werden. Im Frühjahr 2023 konnte das Baulos 3B fertiggestellt werden.

2022 hatten mehrere Treffen stattgefunden, um die Trassierung des Teilstückes zwischen Runggaditsch und Pontives endgültig zu definieren und mit den Grundeigentümern zu besprechen. Dieses wichtige Teilstück ist seit Ende 2022 in Planung. Das Problem ist dabei, dass die gewünschte Trasse durch im Gefahrenzonenplan als Gefahrenzonen gekennzeichnete Teilabschnitte führt und somit nicht genehmigt werden kann. Im Bereich „Croce d'Oro“, wo auch das „Tor zu Dolomites“ entstehen soll, wurde von Seiten des Tourismusvereins möglicherweise eine Lösung zusammen mit dem Straßendienst gefunden, der die Sicherungsmaßnahmen des Hangs nördlich von der Straße übernehmen könnte.

Die Gemeinde hat die Dorflifte und Dorfpisten weiterhin unterstützt, da diese für die Zukunft des Wintertourismus, der in St. Ulrich ziemlich genau die Hälfte der Nächtigungen ausmacht, von großer Bedeutung sind.

In den letzten Jahren gab es mehrere Sitzungen mit dem Tourismusverein und der Raschötz GmbH, um die Realisierung einer MTB Strecke von Raschötz bis nach Col Ciarnacei voranzutreiben. Die Trasse führt hauptsächlich entlang der Abfahrtstrecke. Es wurde diesbezüglich eine Vereinbarung ausgearbeitet, allerdings wurde diese von einem der Projektpartner noch nicht unterschrieben. Nun scheinen alle Projektpartner einverstanden zu sein, die Vereinbarung zu unterzeichnen. Danach kann die Gemeinde den Auftrag für die Abänderung des Landschaftsplanes erteilen, die für die Realisierung des Trails nötig ist.

Eine herausfordernde Entscheidung im Jahr 2022 war die Beteiligung der Gemeinde St. Ulrich an der Bewerbung für die Ski-WM 2029. Nach intensiven Diskussionen sprach sich eine Mehrheit im Gemeinderat für die Beteiligung aus, da man das Potenzial sah, gemeinsame Vorteile zu nutzen. Gleichzeitig ist es unabdingbar, die möglichen negativen Auswirkungen eines solchen Großevents zu berücksichtigen und zu minimieren. Diesbezüglich ist die Wichtigkeit der Zusammenarbeit auf Talebene zu unterstreichen. Es wird von entscheidender Bedeutung sein, alle potenziellen Projekte im Zusammenhang mit der möglichen Ski-WM auf ihre Nachhaltigkeit zu überprüfen und zu bewerten.

Besonders hervorzuheben ist, dass die Grödner Bürgermeister zusammen mit den Präsidenten der Tourismusvereine und einem Vertreter der Liftevereinigung nicht zuletzt auch in Hinblick auf eine mögliche WM entschieden haben, das Thema Mobilität gemeinsam anzugehen und zur besseren Koordinierung die Gründung des sog. Mobilitätszentrums unterstützt haben. Der Mitarbeiter des MoZe Martin Resch leistet sehr gute Arbeit und trägt wesentlich dazu bei, v.a. die öffentliche Mobilität ständig zu verbessern und zu optimieren. 2023 wurden beispielsweise auch mehrere Testfahrten mit Elektrobussen, u.a. mit einem 18m langen Gelenkbus, durchgeführt, um die Möglichkeit der Einführung von Elektrobussen im Tal zu überprüfen. Die Tests sind durchweg positiv ausgefallen und man wird sich nun damit auseinandersetzen, welche Schritte nötig sind, um die Elektromobilität im Tal voranzutreiben (z.B. Realisierung von Ladesäulen, Anpassung der Haltestellen usw.).

Auch der 2023 von Ing. Helmuth Moroder erarbeitete Masterplan der Mobilität in Gröden enthält wesentliche Maßnahmen zur Verbesserung des Verkehrsproblems im Tal. Man wird nun mit den anderen Grödner Gemeinden die weiteren Schritte für die Umsetzung des Masterplans erörtern.

Ein besonderes Augenmerk wurde in den letzten Jahren darauf gelegt, den Tourismus eng mit dem Kunsthandwerk zu verknüpfen, um bedeutende Synergien zu schaffen (siehe Kapitel Kunsthandwerk). Die enge Zusammenarbeit zwischen Tourismusverein und Kunsthandwerk wird als äußerst wichtig erachtet. Der Tourismusverein hat sich auch immer bereit erklärt, sich aktiv in diese Projekte einzubringen und diese zu unterstützen.

Insgesamt ist die Zusammenarbeit und der Austausch mit dem Tourismusverein sehr gut und konstruktiv.

Infrastrukturen

Von großer Wichtigkeit für die Gemeinde sind die Arbeiten für die Trennung der Schwarz- und Weißwasserleitungen sowie die Instandhaltung der Trinkwasserleitung und aller anderen Infrastrukturen.

Nachdem in den vergangenen Jahren einige wichtige Straßen bzw. Straßenabschnitte erneuert wurden (z.B. Grohmannstraße, Scironstraße, Teile der Muredastraße und Nevelstraße, Zitadelastraße, Snetonstraße, Nevelstraße und andere), wurden 2023 unter anderem folgende Straßenabschnitte/Infrastrukturen neu gebaut, erneuert bzw. fertiggestellt:

- Pedetlivastraße, Erneuerung der Trinkwasserleitung
- Sacunstraße, Baulos 1: Sanierung des Abschnitts von der Kriegergedächtniskapelle bis Plajes
- Rumanonstraße, Erneuerung der Infrastrukturen
- Asphaltierungsarbeiten: Wie jedes Jahr wurden auch 2023 wieder mehrere Gemeindestraßen neu asphaltiert.
- Errichtung einer neuen Stromkabine bei Fussel de Nis

2023 wurde zudem die Planung mehrerer Vorhaben begonnen und teilweise auch abgeschlossen, z.B.:

- Erneuerung der alten Trinkwasserleitung zwischen La Popa und Cunfin
- das Projekt zur Sanierung der Sacunstraße, Baulose 2 und 3
- das Projekt zur Verbreiterung der Cucastraße und das Projekt zur Erneuerung und teilweisen Erweiterung der Cademiastraße
- Muredastraße, Teilstück zwischen Pradatsch und Grien: Trennung der Weiß- und Schwarzwasserleitungen
- Verbesserung des Kreuzungsbereichs zwischen der Scurcià- und der Soboschstraße: das Projekt wurde mehrmals mit den Anrainern besprochen und wird demnächst vorliegen

Bauhof

Insgesamt muss hervorgehoben werden, dass die Gemeindearbeiter des Bauhofes auch im Jahr 2023 unzählige Instandhaltungsarbeiten sowie die Reinigung und Wartung der Straßen und Wege beispielhaft ausgeführt haben.

Großen Wert hat man nach wie vor auf die Erneuerung von Zäunen und Wegen auf dem Gemeindegebiet gelegt.

Zudem hat man das Fahrzeug „Belos“ mit einem neuen „Holder“ ersetzt und eine Kehrmaschine für die Fußgängerzone der Firma Glutton gekauft. Besonders kostspielig waren auch die größeren Reparaturen der großen, in die Jahre gekommene Kehrmaschine. Insgesamt wird auf die Instandhaltung der Maschinen besonders geachtet, damit die Mitarbeiter immer in Sicherheit ihre Arbeit erledigen können.

Land- und Forstwirtschaft

Wir sind für die Erhaltung des Bauernstandes, unter Berücksichtigung der heutigen Bedürfnisse, wie z.B. die Verbesserung der Zufahrten zu Hof-, Weide- und Waldflächen.

Die Gemeindeverwaltung setzt sich für die Pflege des Waldes und eine geregelte Holzschlägerung ein, damit sich der Wald gesund entwickeln kann. In den letzten Jahren wurden mehrere Pflegemaßnahmen im Waldgebiet und Instandhaltungsarbeiten an Forststraßen und Wegen durchgeführt. Größere Arbeiten wurden 2022 zur Verbesserung einiger Kehren der Raschötzerstraße durchgeführt.

Im Jahr 2023 haben ca. 90 Bürger: innen dazu beigetragen den Gemeindewald aufzuräumen und damit von ihrem Recht Gebrauch gemacht, wobei und ca. 200 m³ Brennholz aufgearbeitet wurde.

Im Winter wurde eine Schlägerung vom Borkenkäfer befallendes Holz im Jendertal durchgeführt. Insgesamt wurde 728 m³ Vfm geschlägert. Davon waren 473 m³ Nutzholz und

um die 243 m³ Brennholz. Mitte März wurde die Partien des Mischsortiment durch eine Versteigerung verkauft.

Im Frühjahr hat man entlang der Annatal Strasse um die 26 m³ Fichten geschlägert. Dem Windwurf sind im Juli auf verschiedene Abteilungen des Raschötzer Waldes bei Mareufer um die 51 m³ Holz bestehend aus Fichte, Föhre und Lärche zum Opfer gefallen. Sie wurden aufgearbeitet. Auch kleinere Baumgruppen, die durch den Borkenkäfer befallen waren, wurden geschlägert, insgesamt um die 383 m³ Vfm. Davon waren 184 m³ Brennholz und 199 m³ Nutzholz. Darauf fand im Oktober eine Versteigerung des geschlägerten Holzes statt. Wegen des nicht erreichten Mindestpreises wurde die 5 Partien in nachträglicher Privatverhandlung zu einem geringeren Preis verkauft. Brennholz um die 220 m³ des Jahres 2022, das bei la Buja im Jendertal gelagert ist, konnte auch verkauft werden.

Durch die bürgerlichen Nutzungsrechte haben jene Bürger: innen die mindestens vier Jahre in der Gemeinde ansässig sind, das Recht auf Brennholz zu einem reduzierten Preis.

Ein Teil des Brennholzes, das im Jahr 2023 gehackt wurde, um die 214 m³ Vfm konnte so für 57 nutzungsberechtigte Familien aufgearbeitet und verkauft werden.

Es fand Ende Mai 2023 zusammen mit dem Schüler*innen und den Lehrkräften der Grundschule wieder das Baumfest statt. In einem festlichen Rahmen wurden um die 300 junge Fichten bei Palvaz gepflanzt.

In der Forsthütte auf Col Ciarnacei wurden am Anfang der Amtsperiode mehrere Instandhaltungsarbeiten durchgeführt. Damit die Hütte in den Sommermonaten häufiger genutzt wird, hat der Gemeindeausschuss beschlossen, diese den Vereinen und Schulen zur Verfügung zu stellen. Dazu wurde eine Verordnung für die Benutzung ausgearbeitet, die eine ordnungsgemäße Übergabe sowie die Reinigung und das Hinterlassen der Hütte regelt. Inzwischen konnten schon mehrere Vereine die Hütte nutzen.

Das Forstinspektorat Brixen hat im Auftrag der Gemeinde Anfang September ein Teilstück des Wanderweges Troi Paian Nr.8 von Marëufer bis Ravison neu trassiert. Ein Teilstück des ehemaligen alten Wegs des Troi Paian bis Ravison wurde wieder hergestellt.

Wirtschaft

Die örtliche Wirtschaft soll gefördert werden und es sollen Bedingungen geschaffen werden, damit Klein- und Mittelbetriebe gut arbeiten können und eine Zukunft haben. Wir haben stets versucht, die Bestimmungen über die öffentliche Auftragsvergabe bestmöglich anzuwenden und, wo es die Gesetzeslage erlaubt hat, die Arbeiten an einheimische Unternehmen zu vergeben.

Es ist uns ein Anliegen, soweit es das Gesetz zulässt, die kleinen Geschäfte im Dorf zu unterstützen, die die Fußgängerzone beleben und das Dorfbild charakterisieren.

Für viele Betriebe waren die Corona-Jahre besonders schwierig und teilweise existenzbedrohend. Als Gemeindeverwaltung hat man aus diesem Grund auch versucht, im Rahmen des Möglichen wirtschaftsfördernde Maßnahmen zu ergreifen. Wie bereits 2020 und 2021 wurde den Bars und Restaurants im Zentrum auch in den darauffolgenden Jahren die Möglichkeit gegeben, öffentlichen Grund für ihre Terrassen zu nutzen, was sowohl bei den Betreibern als auch bei der einheimischen Bevölkerung und den Gästen gut angekommen ist. Die Besetzung war anfangs aufgrund der staatlichen Bestimmungen kostenlos, ab April 2022 ist die entsprechende Gebühr wieder geschuldet.

Internet

Sehr problematisch und nicht zufriedenstellend verläuft der Ausbau des Glasfasernetzes. Die Firma Misonel, die zusammen mit der Firma Quickcom den Zuschlag bekommen hat, hat 2021 weitere Abschnitte von Baulos 1 realisiert. Das Projekt ist insgesamt technisch sehr komplex und besonders die Abstimmung zwischen den Privaten und der Baufirma war

mitunter problematisch. Die Coronasituation, der Mangel an qualifiziertem Personal bei den ausführenden Firmen und die kalten Temperaturen über mehrere Monate sind nur einige Gründe, die dazu beigetragen haben, dass das Netz nur sehr langsam ausgebaut werden konnte.

In den vergangenen Jahren konnten jedoch die öffentlichen Einrichtungen an das Glasfasernetz angeschlossen werden, zuletzt die Mittelschule, die Wirtschaftsfachoberschule samt Berufsschule und das Kunstlyzeum (Ende 2020, Anfang 2021). Insgesamt verfügen z.Z. etwa 300 Haushalte über eine Glasfaserverbindung.

Man ist in Verbindung mit der Infranet, um das zweite Baulos anzugehen, da seit Anfang 2022 klar ist, dass die öffentliche Verwaltung keine Gelder in den Ausbau des Glasfasernetzes investieren kann, da dies zu einer Marktverzerrung im Bereich der Telekommunikation führen würde. 2023 hat die Infranet damit begonnen, das 2. Baulos zu planen, wobei sich die Inhouse-Gesellschaft des Landes an die Regeln der Privatwirtschaft halten muss und de facto ohne öffentliche Beiträge wirtschaftlich arbeiten muss.

Mobilität und Verkehrsberuhigung des Zentrums

Wir unterstützen die Verkehrsberuhigung im Dorfzentrum, die den Fußgängern und Radfahrern zu Gute kommen soll. Wir möchten den Antoniusplatz bus- und autofrei gestalten und haben in den letzten Jahren in unzähligen Gesprächen mit den Grundeigentümern des Bereichs entlang der „Tresval“ zwischen dem Snaltnerhof und Villa Venezia mögliche Lösungen diskutiert. Leider kam in den letzten Jahren keine einvernehmliche Vereinbarung zustande, obwohl der Großteil der Aspekte bereits durchdiskutiert und größtenteils gutgeheißen wurde.

Angesichts der Bedeutung eines verkehrsfreien Antoniusplatzes, der damit verbundenen Möglichkeit einer gestalterischen Aufwertung des öffentlichen Raums und insbesondere der Verlängerung der Einkaufsmeile für die zukünftige Entwicklung des Ortes, hat die Gemeinde beschlossen, die Eintragung des Busbahnhofs in den Bauleitplan voranzutreiben. Nachdem sich der Gemeinderat mehrheitlich für die Verlegung der Busse ausgesprochen hat, wurde Arch. Stephan Dellago mit der Ausarbeitung der entsprechenden Unterlagen beauftragt. 2023 wurde das Verfahren eingeleitet und abgeschlossen. Wie zu erwarten war wurde von Seiten mehrerer Eigentümer dieser Zone Rekurs eingelegt, wobei parallel dazu die Verhandlungen mit den verschiedenen Akteuren laufen, in der Hoffnung, eine möglichst einvernehmliche Lösung zu finden.

Eine weitere wichtige Maßnahme zur Verkehrsberuhigung des Zentrums bzw. der Reziastraße ist die Realisierung der im Bauleitplan eingetragenen Verbindungsstraße zwischen der Rezia- und der Tresvalstraße auf Höhe des Residence "Fever". Basierend auf einer neuen Variante, die von Ing. Willi Hüsler vorgeschlagen wurde, wurde 2019 eine detaillierte Machbarkeitsstudie von der Firma EUT in Auftrag gegeben. Die Machbarkeitsstudie von 2021 diente als Grundlage für die Ausarbeitung einer Vereinbarung mit den Grundeigentümern. Mehrere Treffen mit den Grundeigentümern, ihren Rechtsanwälten und Technikern fanden auch 2023 statt, um einen komplexen Raumordnungsvertrag auszuarbeiten, in der Hoffnung, diesen in den kommenden Wochen oder Monaten genehmigen zu können. Inzwischen wurde vor wenigen Wochen das Verfahren zur Abänderung des BLPs eingeleitet.

Der City-Busdienst von St. Ulrich, der die entfernten Ortsteile anfährt und somit ein wichtiger Dienst vor allem für ältere Bürger*innen ist, wurde bereits 2016 auf das ganze Jahr ausgeweitet. Seit 2023 wurde der Dienst auch außer Saison verdoppelt, d.h. der Citybus fährt jeweils vier mal vormittags und vier mal nachmittags.

Im Laufe des Jahres 2021 wurde immer wieder mit dem Ingenieurbüro EUT Kontakt aufgenommen, um die Ausarbeitung der Machbarkeitsstudie für die Umfahrungsstraße von St. Ulrich voranzutreiben. Diese Studie wurde 2022 genehmigt und dem Land vorgestellt. Landesrat Alfreider hat diesbezüglich unterstrichen, dass das Vorhaben nur mit einer Querfinanzierung, etwa durch ein Großevent, zu finanzieren ist.

Parallel dazu unterstützen wir weiterhin das Projekt einer Eisenbahn durch Gröden, welches einen Anschluss nach Bozen vorsieht und langfristig beträchtlich zur Verkehrsberuhigung und zur Verbesserung der Mobilität im Tal beitragen würde. Die Haltestelle für St. Ulrich soll im Areal Setil entstehen. Mittel- bzw. langfristig soll Setil als Mobilitätsdrehscheibe dienen; es sollen dort sei es der Zugbahnhof als auch ein Busbahnhof entstehen.

Die in den letzten Jahren ausgearbeitete Machbarkeitsstudie wurde nun bei der STA abgegeben. Da ein Großteil der Trasse unterirdisch verlaufen würde wären die Kosten für den Bau der Zugverbindung extrem hoch und höchstwahrscheinlich nicht zu stemmen. Aus diesem Grund hat nun die STA einen zweiten Auftrag gegeben, um eine alternative, oberirdische und somit kostengünstigere Trasse auszuarbeiten.

Die Gemeindeverwaltung will in diesen Jahren den Fahrradverkehr stark fördern. Neben dem Projekt Rodaval, das nun endlich im Abschnitt zwischen Setil und Rumanonstraße vervollständigt werden konnte, hat die Gemeinde einen Auftrag gegeben, um ein Konzept für einen sicheren Schulweg, zu Fuß und mit dem Fahrrad, auszuarbeiten. Das vorliegende Konzept soll nach Möglichkeit schrittweise umgesetzt werden, wobei die Herausforderung aufgrund der engen Raumverhältnisse in St. Ulrich sehr groß ist.

2021 wurden auch einige Neuerungen angegangen, die inzwischen umgesetzt sind oder kurz vor der Umsetzung stehen, z.B. die Einrichtung einer Zone mit Verkehrsbeschränkung („ZTL“) im Ortszentrum, die Möglichkeit der Bezahlung der Parkplatzgebühren durch das System „Easypark“ und „Mooneygo“ oder ein Parkleitsystem für die Parkplätze im Ort. In wenigen Wochen wird die ZTL aktiviert werden und auch das Parkleitsystem, dessen Umsetzung sich als extrem komplex erweist, könnte noch dieses Jahr zustande kommen.

Raumordnung

Das neue Urbanistikgesetz „Raum und Landschaft“, seit 1.7.2020 in Kraft, bereitet immer noch Schwierigkeiten aufgrund der Rechtsunsicherheit bei der Anwendung vieler Gesetzesartikel. Nachbesserungen haben das Problem nur teilweise gelöst.

Neben der ständigen Auseinandersetzung mit der privaten Bautätigkeit wurden in den letzten Jahren von Seiten der Gemeinde mehrere Wiedergewinnungspläne ausgearbeitet bzw. in Auftrag gegeben.

Die Erstellung der WGP „Aurea“ und „Sotria“ wurden bereits 2019 in Auftrag gegeben. Nach dem plötzlichen Tod des beauftragten Architekten Christoph Mayr Fingerle wurde der Auftrag zu denselben Bedingungen an Ing. Theil weitergegeben. 2022 konnte der WGP Aurea genehmigt werden. 2023 wurde auch der WGP „Sotria“ vorangetrieben und man hofft, diesen in den kommenden Monaten genehmigen zu können.

2021 wurde zudem auch die Ausarbeitung der WGP für die Zonen Aurelia und Montblanc in Auftrag gegeben. Zur Besprechung dieser WGP hat es auch 2023 ebenfalls mehrere Treffen gegeben und es liegen inzwischen die Unterlagen auf. Sobald die BLP-Änderung in der Zone Fever abgeschlossen ist, kann das Verfahren für die Genehmigung dieser beiden WGP eingeleitet werden.

In dieser Amtsperiode ist die Ausarbeitung des sog. Gemeindeentwicklungsprogramms eine der wichtigsten und schwierigsten Herausforderungen sein.

Wir haben zunächst den Städteplaner Peter Morello, der bereits vor 15 Jahren den Bauleitplan der Gemeinde St. Ulrich ausgearbeitet hat und somit das Dorf sehr gut kennt, damit beauftragt, die Ist-Situation in St. Ulrich zu erheben und eine Bestandsaufnahme des Dorfes durchzuführen, die nun als Grundlage für das Gemeindeentwicklungsprogramm dienen soll.

2022 haben die drei Grödnertal Gemeinden beschlossen, im Rahmen der Ausarbeitung dieses wichtigen Dokuments den sog. „Landschaftsplan“ gemeinsam anzugehen, was sehr positiv zu bewerten ist.

Anfang 2023 hat die Gemeinde für die verschiedenen vorgeschriebenen Teilbereiche fünf kompetente Techniker beauftragt, die sich intensiv mit unserem Dorf auseinandergesetzt haben. Von großer Bedeutung bei der Ausarbeitung des Programms ist die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe, bestehend aus politischen Vertretern und aus Vertretern der Vereine

der Gemeinde. Zudem haben sich noch mehrere Bürger*innen freiwillig gemeldet, um in der Arbeitsgruppe mitzuwirken.

Es wurden zudem zwei Bürgerabende organisiert, einer als die Arbeiten aufgenommen wurden und ein zweiter, um die Erhebung der Ist-Situation in St. Ulrich zu präsentieren. Auch wurde im Sommer eine umfassende Umfrage durchgeführt, an die sich ca. 630 Bürger*innen beteiligt haben.

Anfang 2024 hat man die Ausarbeitung des strategischen Teils des GEPs in Angriff genommen.

Schlussbemerkung

Abschließend kann gesagt werden, dass bereits in den ersten drei Jahren der aktuellen Amtsperiode viele Punkte des programmatischen Dokumentes angegangen wurden.

Dazu soll auch angeführt werden, dass nicht nur materielle Projekte ausschlaggebend sind. Oft können Projekte im sozialen oder kulturellen Bereich, die mit einem relativ geringen Geldaufwand verbunden sind, eine erhebliche Wichtigkeit haben. Auch kann z.B. eine gelungene Schlichtung oder eine positive Aussprache von großer Wichtigkeit für das Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger sein.

Die erlangten Kenntnisse über die Gemeinde St. Ulrich und über das Funktionieren des Verwaltungsapparats sind für mich durchaus ein Ansporn, um die anstehenden Herausforderungen noch zielstrebig anzugehen, damit die zahlreichen Vorhaben konkret und bestmöglich umgesetzt werden können. Es muss auch festgehalten werden, dass die Arbeit der Gemeinde immer komplexer wird und die Spielräume immer geringer werden. Der bürokratische Aufwand hat inzwischen eine Dimension erreicht, die nicht mehr nachvollziehbar ist und die für eine ausgesprochene Trägheit des Systems verantwortlich ist. Dies ist auch der Grund, wieso man entschieden hat, einige zusätzliche Arbeitsstellen aususchreiben, wobei sich in Zeiten des akuten Personalmangels besonders die öffentlichen Verwaltungen schwer tun, Mitarbeiter zu finden, zumal die Arbeitsbedingungen v.a. aus finanzieller Sicht kaum mit der privaten Wirtschaft mithalten können.

Gerade aus diesem letzten Grund muss erst recht ein großer Danke an alle Gemeindeangestellte, allen voran an die Gemeindesekretärin Lara Gallina und die Vizegemeindesekretärin Maria Kerschbaumer, ausgesprochen werden, die stets kompetent und professionell die nötigen Verwaltungsverfahren umsetzen. Die Umsetzung der vielen Vorhaben gelingt nur dank des Einsatzes aller Mitarbeiter*innen, die mit viel Idealismus und Fleiß für das Wohl der Bürger arbeiten.

Auch den Gemeindereferenten gilt mein Dank für ihren großen Einsatz und ihre positive Haltung während der Ausschusssitzungen und in ihrer konsequenten Arbeit im öffentlichen Interesse. Schließlich sei auch allen Gemeinderäten für die eingebrachten Ideen und Vorschläge gedankt.

Der Bürgermeister
Tobia Moroder

